MARIA
DAS ZEICHEN DER ZEIT

4. Quartal
2026
Nr. 220



- Bethlehem
- Das Sakrament der Versöhnung
- Bericht einer Ärztin
- Die beste Diplomarbeit
- Das Versteck
- Maria Anna Lindmayr

Rosenkranz-Aktion e.V.
D-79798 Jestetten



Geburtsgrotte in Bethlehem

Bethlehem

Es gehört zu den schönsten Aufgaben eines Priesters, Pilger zu den heiligen Stätten zu führen, an denen das Christentum seinen Ursprung hat. Heute nehme ich Sie mit nach Bethlehem – an den Ort, an dem immer Weihnachten ist.

Wir beginnen auf dem Hirtenfeld. Hier denken wir nicht nur an den Engel, der – vom Lichtglanz Gottes umstrahlt – den Hirten die frohe Botschaft verkündete: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren, welcher Christus, der Herr, ist." Wir denken auch daran, dass auf diesen Feldern einst Ruth beim Ährenlesen dem Boas begegnete. Sie wurde zur Stammmutter des Hauses David, denn ihr Sohn Obed war der Vater Isais, und Isai der Vater Davids. Wer diesen Zusammenhang vor Augen hat, sieht die Hirtenfelder in einem neuen Licht.

Sollte nicht ein Zusammenhang zwischen der ährenlesenden Ruth und Jesus bestehen, der das wahre Brot ist, das vom Himmel kommt? Nicht umsonst bedeutet Bethlehem übersetzt Haus des Brotes.

Machen wir uns nun mit den Hirten auf den Weg hinauf nach Bethlehem. Mit ihnen sprechen wir: „Lasst uns … schauen dies Wort, das geworden ist, das der Herr uns gezeigt hat."

Die Hirten mögen eine gute dreiviertel Stunde unterwegs gewesen sein. Der Weg führt bergauf. Doch reich wurden sie für ihre Mühen belohnt: Sie fanden Maria und Joseph und das Kind, das in der Krippe lag. Voll Freude taten sie kund, was ihnen über diesen Knaben gesagt worden war. Alle staunten über ihre Worte. Maria aber bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Christen haben diesen so heiligen Ort, an dem der Heiland das Licht der Welt erblickte und zum ersten Mal in den Armen seiner Mutter lag, in liebevoller Erinnerung bewahrt. Einst dachte Kaiser Hadrian, er könne das Gedächtnis daran auslöschen, indem er die Stätte mit Erde auffüllen und darüber einen Götzenhain anlegen ließ. Diese Rechnung ging aber nicht auf. Kaum war das Christentum unter Kaiser Konstantin frei geworden, eilte dessen Mutter Helena hierher, um die Grotte der Geburt wieder freizulegen und darüber eine prächtige Kirche zu errichten. Viele Teile dieser Kirche sieht man bis heute. Die Geburtskirche zählt zu den ältesten Kirchen der Christenheit.

Steigen wir nun hinab in die Grotte der Geburt. Beugen wir anbetend das Knie vor dem ewigen Wort, das Fleisch geworden ist!

Pater Ramm

Das Sakrament der Versöhnung

Warum es sinnvoll ist zur hl. Beichte zu gehen

Ein irischer ehemals katholischer Schriftsteller wurde in einem Radio-Interview gefragt, ob es etwas gebe, das er aus seinem Leben als praktizierender Katholik vermisse. Er antwortete spontan: „Mir fehlt die Beichte." Als man ihn nach dem Warum fragte, erklärte er: „ Nun, ich erfahre niemals, dass mir meine Schuld genommen und meine Sünden vergeben werden, so wie ich es vom Beichten her gewohnt war."

Natürlich hatte er Recht. Weder eine Therapie noch Beratungsgespräche können diese gnadenerfüllte Erfahrung bewirken. Diese erleben wir im Bußsakrament, in dem wir dem lebendigen, auferstandenen Christus begegnen, demselben Jesus, der zu dem Gelähmten sagte: „ Deine Sünden sind dir vergeben" (Markus 2,11). Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, erschien Er den Jüngern im Obergemach. Das Johannesevangelium beschreibt dies so:

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert. (Johannes 20,19-23)

Es ist, wie wenn Er ihnen sagte: „Ich gebe euch die erste Frucht Meiner Passion, Meines Todes und Meiner Auferstehung; nämlich die Macht, Sünden zu vergeben." Jesus wollte, dass diese Macht für alle Zeit in der Kirche ausgeübt würde, weil Er wusste, wie sehr wir eines Mittels bedürfen, durch das wir zu Ihm kommen und durch das uns vergeben werden kann. Dieser Zugang zum vergebenden Christus ist uns im Sakrament der Versöhnung gegeben. Dieses Sakrament ist eine Begegnung mit Jesus Christus, der uns durch den Dienst des Priesters mit dem Vater und miteinander versöhnt. (…)

Oft sagen Menschen zu mir: „Ich muss meine Sünden keinem Priester beichten. Ich kann sie direkt vor Gott bekennen."

Wir können direkt vor Gott bekennen, doch wir gehören zur Kirche, und es ist der Wille Christi, dass wir durch Ihn in diesem Sakrament der Versöhnung mit dem Vater versöhnt werden. Die Wahrheit ist, dass etwas sehr Natürliches und Menschliches mit der Beichte verbunden ist. Barkeeper hören großartige Beichten, ebenso Frisöre. Therapeuten und Berater haben das entdeckt, was die Kirche seit Jahrhunderten kennt – dass es gut ist, über die eigenen Schwierigkeiten zu sprechen. Es ist etwas Menschliches.

Vor einiger Zeit stand ich in einer Warteschlange in einer Bank in den Vereinigten Staaten, als ein junger Mann sich hinter mir anstellte. Er sagte: „Hi!“ und ich sagte „Hi!“. Dann erzählte er mir, dass er gerade aus der „Reha-Klinik“ komme. Es folgte eine der besten Beichten, die ich seit Jahren gehört hatte. Als er fertig war, war ich versucht zu sagen: „Knien Sie sich hier nieder, ich werde Ihnen die Absolution erteilen“, doch das war natürlich nicht möglich, obwohl er genau das brauchte. Er brauchte so dringend die Vergebung für all die Schmerzen und Verletzungen, die er sich und anderen zugefügt hatte. Ich bin mir sicher, dass die Vorsehung es so gefügt hatte, dass er seine Schwierigkeiten mir erzählte und nicht jemand anderem. Ich habe oft für ihn gebetet.

Das Sakrament der Versöhnung ist wirklich die beste Therapie.

In meinen Jahren als Priester habe ich festgestellt, dass in der Vergangenheit, als man einmal monatlich zur Beichte ging, die Menschen moralisch, emotional und spirituell viel gesünder waren als heute.

Der Wortlaut der Absolutionsgebete, die der Priester spricht, verdeutlicht, wie die Kirche dieses Sakrament versteht:

Gott der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes. (Aus dem Beichtritus)



Wir beten zu Gott, dem barmherzigen Vater, der die Welt mit sich versöhnt hat. Er hat dies „durch den Tod und die Auferstehung Seines Sohnes“ bewirkt. Diese Vergebung unserer Sünden geschieht durch den Heiligen Geist, der gesandt wird. Diese göttliche Vergebung wird uns durch den Dienst der Kirche in der Person des Priesters vermittelt, der an Jesu statt sagt: „ So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Dann kann der Priester das Schlussgebet des sakramentalen Ritus sprechen:

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus, die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria und aller Heiligen, alles, was du Gutes getan und Böses ertragen hast, gereiche dir zur Vergebung der Sünden, lasse dich in der Gnade wachsen und schenke dir Anteil am ewigen Leben. Gehe hin in Frieden (nur dieser letzte Satz wird laut gebetet – Anm. des Hrsg.)

Diese Gebetsworte „gereiche dir zur Vergebung der Sünden“ erinnern an die Episode aus dem Evangelium, in der ein Gelähmter durch das Dach hinabgelassen wurde und Jesus zu ihm sagte: „ Deine Sünden sind dir vergeben.“ Darüber erregten sich

die Schriftgelehrten, die im Stillen dachten: „Wer außer Gott kann Sünden vergeben?“ Jesus aber, der beweisen wollte, dass ER die Macht zur Sündenvergebung besaß, sagte zu dem Mann: „Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause!“ (Markus 2,11). Und der Mann stand auf und ging.

Für viele ist das Sakrament der Versöhnung eine wirkliche Begegnung mit Christus, wie ich in der langen Zeit, die ich mit Beichthören verbracht habe, erleben konnte. Ich habe gesehen, wie das Leben der Menschen in der Tiefe auf eine Art und Weise geheilt wurde, wie nur Christus es tun kann. Diese Passage aus dem Evangelium erinnert mich an ein Vorkommnis während einwöchiger Pfarrexerzitien, die Schwester Bridge und ich in einer Stadt in den Vereinigten Staaten abgehalten hatten. Wie bei allen unseren Exerzitien war der erste Tag für das Sakrament der Versöhnung bestimmt. Am Freitagmorgen bekam ich einen Anruf von einer Frau, die mir erzählen wollte, was ihrem Mann während der Einkehrtage wiederfahren war: Sie und ihr Mann seien am Montagabend mit ihrer Tochter, die an Dyslexie (Legasthenie) litt, zu den Exerzitien gekommen. Sie wollten, dass Schwester Bridge für sie betete. „Doch als wir dort ankamen, entdeckten wir, dass Schwester Bridge erst am folgenden Abend beten würde. So beschlossen wir, zur Beichte zu gehen.“ Sie erzählte mir dann weiter, dass ihr Mann, der aufgrund von Kinderlähmung ein steifes Bein hatte, zu mir zur Beichte kam. „Als mein Mann an dem Abend zu Bett ging“, sagte sie, „spürte er ein seltsames und ungewohntes Kribbeln in seinem steifen Bein. Am folgenden Morgen fühlte er, wie Muskeln im Bein zu wachsen begannen, und im Verlauf der nächsten Tage wurde sein Bein vollkommen wiederhergestellt. Er hinkt nicht mehr und braucht die Schiene nicht mehr, die er fast sein ganzes Leben lang getragen hat.“

Ich habe keine Zweifel daran, dass Jesus dieses Wunder wirkte, um uns daran zu erinnern, dass Er wirklich gegenwärtig ist und dass Er nicht nur unsere Sünden vergibt, sondern uns auch spirituell, emotional und körperlich heilt.

P. Kevin Scallon C.M.,
Ich will selbst kommen! S. 121-126

Pater Kevin Scallon wurde in Irland geboren, trat der Gemeinschaft der Vinzentiner Missionspriester bei und und wirkte als junger Priester in England und in Biafra, Nigeria. Seit 1976 engagiert er sich besonders durch Intercession for Priests und wirkt zusammen mit der Klarissin Sr. Bridge McKenna weltweit im Heilungs- und Befreiungsdienst.



Nach meiner zweiten Messfeier am 29. Mai 1961

Berichte einer Ärztin

Ich hatte im Eingangsbereich für meine Patienten immer eine gefüllte Schale stehen mit wunderbaren Medaillen zum gratis mitnehmen. Eines Tages kamen mir jedoch Zweifel, ob ich diese Medaillen so offensichtlich dort stehen lassen sollte, eventuell wäre es doch besser, die Medaillen in der Schublade zu verwahren und den Patienten die Medaillen im direkten Gespräch zu schenken.

An diesem Tage jedoch begab es sich, dass eine Patientin mich auf die Medaille ansprach. Sie erzählte mir folgendes:

Bei meinem letzten Besuch bei ihnen, sah ich die Medaillen auf dem Tresen und nahm eine davon mit. Ich kannte die Medaille nicht. Zuhause beim Abendessen rätselten mein Mann, meine Kinder und ich, was diese Medaille bedeuten sollte. Wir kamen jedoch zu keinem Ergebnis, wir einigten uns darauf, die Medaille abwechselnd zu tragen. Mein Mann startete als erster damit. Er war LKW-Fahrer und fuhr am folgenden Tag auf die Kiesgrube um seinen LKW befüllen zulassen. Er stieg dort aus dem LKW, was er sonst nie tat. Zu seiner Überraschung fand er auf dem Boden liegend einen Zettel mit der Beschreibung der wunderbaren Medaille vor. Diese Ereignisse, alle aufeinander abgestimmt, beeindruckten uns sehr und wir fassten als Familie daraufhin den Entschluss, wieder aktiver im Glauben zu werden.

Nach diesem Bericht, genau zum richtigen Zeitpunkt, stellte ich die Medaillen wieder direkt in den Eingangsbereich.

Ein anderes Mal begab es sich, dass mich eine Patientin freudestrahlend aufsuchte, die ich zuletzt vor einem Jahr behandelte. Sie kam, um sich bei mir zu bedanken. Sie hatte damals den Wunsch nach einem eigenen Kind, wurde jedoch nicht schwanger. Ich riet ihr damals sie solle doch mal, da sie katholisch war, beichten zu gehen. Sie brauchte etwas Zeit um meinen Vorschlag in die tat umzusetzen. Vor kurzem tat sie es, und nun war sie gekommen um mich darüber zu informieren, dass sie daraufhin schwanger wurde. Ich freute mich sehr mit meiner Patientin und war froh, damals richtig gehandelt zu haben.



Aufkleber:
Wundertätige Medaille
Die im Jahre 1830 von der Gottesmutter gewünschte Medaille als Aufkleber. Der Aufkleber ist lichtecht. Die Gottesmutter hat denen, die ihre Medaille bei sich tragen, ihren mütterlichen Beistand und Gnaden verheißen.

10 x 7,3 cm, № 9595; € 1,50

Die beste Diplomarbeit

Rückblick eines Priesters auf seine Studienzeit

Es war im Jahre 1977. Ich befand mich unmittelbar nach dem 7. Semester. Die Diplomarbeit stand an. Exakt 5 Monate nach der Anmeldung der Arbeit (Anfang März) musste diese gebunden abgegeben werden, also am 31. Juli. Es war ein sehr knapp bemessener Zeitrahmen vorgegeben. Ich nahm mir vor, etwas ganz Besonderes zu schreiben.

Mein Ziel war es, meine Mitstudenten und auch meinen Professor in Staunen zu versetzen, ob meiner guten Arbeit. Ich wollte es allen „beweisen", was in mir steckt.

Es war die Zeit, die beeinflusst war von der 68er Generation. Die Südamerikaner Camilo Torres, Gustavo Gutiérrez, Leonardo Boff und der deutsche Johann Bapstist Metz mit ihrer Befreiungstheologie waren damals bekannte Namen. Zumal ich mich im Studium schwerpunktmäßig mit der Exegese (Schriftauslegung) des Neues Testamentes beschäftigt hatte, wählte ich als Arbeitsthema: „Bergpredigt und politische Theologie". Erst später, so besprach ich es mit meinem Professor, wollte ich das genaue Thema angeben.

Meine Mitstudenten ließen sich, im Gegensatz zu mir, von den Professoren genaue Themenvorschläge geben.

Ich lieh mir in der Universitätsbibliothek, zig Bücher zur Materie aus und begann mich in das schier endlose Thema einzuarbeiten, Zusammenfassungen einzelner Bücher zu erstellen und wichtige Texte abzuschreiben. Da war alles Mögliche zu finden: Von Büchern über Waffensegnungen im 1. Weltkrieg, Schriften von Johann Baptist Metz, über sozialistische Schriftauslegung, marxistische Schriftauslegung bis hin zur Bergpredigtauslegung von Leo Tolstoi. So vergingen dreieinhalb Monate und ich hatte immer noch kein Thema für die Diplomarbeit. Das Rahmen-Thema war zu weitgefächert, und ich konnte mich nicht entschließen, mich auf einen konkreten Einzelbereich festzulegen. Ich wollte ja einen großartigen Gesamtüberblick über die politische Theologie, begründet in der Bergpredigt, erstellen. (Mein Vorhaben hätte sogar den Rahmen einer Doktorarbeit überschritten.) Aber ich fand keinen Ansatz, wie ich das Thema konkret anpacken sollte. Die Zeit lief davon.

Es war bereits Juni geworden, die ersten Mitstudenten berichteten mir, dass sie bereits fertig seien und nur mehr die letzte Korrektur vornehmen müssten.

So kam, was kommen musste - ich wusste nicht mehr weiter. Ich redete mir ein: alle anderen bringen ihre Diplomarbeit fertig, nur Du selbst nicht.

Und ich sagte mir: wenn ich die Arbeit bis Ende Juli nicht fertigbekomme, falle ich aus dem Jahrgangskurs heraus. Dann verliere ich meine Freunde. Denn einige meiner Freunde aus der Schulzeit begannen mit mir das Studium im Priesterseminar. Und wenn ich die Diplomarbeit nicht schaffe, werde ich auch die Diplomprüfung nicht machen können. Dann stehe ich mit 25 Jahren vor dem Nichts.

Keine Berufsausbildung, kein Studium geschafft. Was bedeutet das für meine Eltern: sie haben gespart und auf vieles verzichtet, damit ich das Abitur machen konnte. Ich redete mir ein, ich würde alle enttäuschen, meine Eltern, Verwandten, die sich schon auf die Priesterweihe freuen, Professoren, Freunde. Welche Blamage für mich. Für meine Familie. Ich fühlte mich als Versager. Eine Depression schlich sich ein, die immer schwerer wurde. Ich bekam schließlich Angst, wenn ich aus meinem Zimmer gehen musste, um im Kreis der Mitstudenten zu sein. Sie sehen dann ja in meinen Augen, wie elend es mir geht. Suizidgedanken kamen auf. In dieser Situation bemerkte ein Freund, dass es mir nicht gut ging. Er sprach mich an und gab mir den Rat:

Setze dich in die Kirche und schaue Jesus am Kreuz an, er wird dir helfen.

Da ich nicht mehr ein noch aus wusste, absolut keine Optionen mehr sah und mich bei der Arbeit angesichts des nahen Abgabetermins wie gelähmt fühlte, setzte ich diesen Rat in meiner Verzweiflung um. So saß ich über längere Zeit täglich ein oder zwei Stunden vor dem Kreuz in der Seminarkapelle. Die Gedanken kreisten während dieser Zeit immer um dasselbe: „Du schaffst es nicht, Du verlierst Deine Freunde, Du blamierst Deine Eltern. Ohne Diplomarbeit und Diplomprüfung kannst Du kein Priester werden! Wie soll es dann mit Dir weitergehen?“ Ich saß vor dem Kreuz, aber ich sah den Gekreuzigten nicht. Mein Blick war nur auf mich selbst gerichtet. Mit meinen Gedanken war ich einzig und allein mit mir selbst und meinem Elend beschäftigt: „Du willst die beste Arbeit schreiben und bringst überhaupt nichts zustande!“

Als ich wieder einmal an einem Abend alleine in der Kapelle vor dem Kreuz saß, wurde mir schlagartig durch Gottes Gnade bewusst, dass ich bisher nie auf den Gekreuzigten in seinem Leiden sah. Ich fing an zu realisieren, dass ich selbst hier vor Jesus nur um meine Probleme kreiste. Vor mir war jedoch Jesus, der Gekreuzigte. Da kam mir der Gedanke: Jesus, Dich haben alle Deine Jünger, und am Karfreitag sogar alle Apostel (außer Johannes) verlassen. Petrus hat sogar geschworen, Dich nicht zu kennen. Ich habe noch meine Freunde und Kurskollegen. Niemand hat sich von mir abgewandt. Du bist zum Tode verurteilt worden und bist im Augenblick vor dem Sterben. Wegen meiner Diplomarbeit werde ich nicht verurteilt. Und ich bin immer noch im Leben. Du hast – irdisch gesehen – keine Zukunft mehr. Bei mir geht das Leben noch weiter. Wie bist Du gedemütigt worden bei der Verurteilung durch den Hohenpriester und dann bei Pontius Pilatus, als die Menge schrie: „Kreuzige ihn!“

Welche Schmerzen mussten es für Dich gewesen sein bei der Geißelung, Dornenkrönung, Kreuzigung! Du leidest Todesschmerzen. Um vom Kreuz herab einige wenige Worte zu Maria und Johannes zu sprechen, musst Du einen „Klimmzug“ am Kreuz machen, um dazu noch genug Luft zu bekommen, weil die Schwerkraft deines Körpers Dir am Kreuz keinen Raum zum Atmen mehr ließ. Ich kann noch problemlos atmen. Ja, was sind Deine Qualen gegen meine? Und ich meinte, ich bin der elendste Mensch!

Als ich diese Erkenntnis bekam und mein Blick nicht mehr auf mich selbst, sondern auf ihn in seinem Leiden gerichtet war, kehrten Licht und Wärme und Freude in mir ein. Die Depression in der ich gefangen war, fiel einfach von mir ab. Sie war weg. Sie löste sich wie ein Nebel auf.

Da kam der Gedanke: Du musst ja nicht die beste Arbeit schreiben. Es kommt doch nicht darauf an, dass alle anderen dich bestaunen. Hauptsache, ich schaffe die Diplomarbeit und dann die Diplomprüfung. Hauptsache, ich kann Priester werden. Ich brauche doch kein Einzer-Student zu sein. Es geht doch nicht darum, dass andere mich bewundern, sondern dass ich meine Prüfungen schaffe, um Dir, Jesus, zu dienen.

Dann überlegte ich mir, welches der Detailthemen, in die ich mich eingelesen habe, am besten für eine Diplomarbeit geeignet sei, auch wenn dieses Thema dann nicht das besondere Werk, das andere bestaunen, werden wird. In der folgenden Woche setzte ich mich an den Schreibtisch, und in einer Woche war die Arbeit geschrieben. Keine Eins, sondern eine Zwei. Keine Arbeit, die in Staunen versetzte, für die sich später jemals irgendwer interessierte.

Aber ich lernte: es geht nicht darum, dass ich durch diese Arbeit „beklatscht" werde, sondern, dass ich meine Aufgabe erfülle, um Jesus und anderen zu dienen. Hochmut und Stolz überfordern, bewirken Angst, dass man nicht genug leistet, und können uns tief fallen lassen.

Als einfacher, kleiner Mensch unter dem Kreuz zu sein, auf sein Leiden zu blicken: das lässt das eigene Elend kleiner werden und macht frei, unabhängig vom Lob der Mitmenschen.

Dieses Zeugnis, kann für uns eine Hilfe sein auch unsere Prioritäten neu zu überdenken. Was steht bei uns im Mittelpunkt, was ist uns wichtig in unserem Leben? Was wird geschehen, wenn das, was wir bisher als so wichtig erachtet haben uns genommen wird oder wir es nicht erreichen? Unsere Pläne durchkreuzt werden? Können wir damit umgehen? Welchen Platz räumen wir Jesus, in unserem Leben ein? Beschäftigen wir uns mit ihm? Wie gehen wir damit um, wenn sein Wille nicht der unsrige ist?

In Kürze wird Weihnachten gefeiert, die Geburt Jesu. Bei vielen wird dies pompös gefeiert, mit festlicher Orgelmusik, mit Weihnachtsmesse, mit Tannenbaum, Weihnachtskrippe, Geschenken, Gebäck, Freunden und Verwandten. Bei einigen jedoch wird das Weihnachtsfest ein Fest sein, wie die Geburt des Erlösers selber. In einem abgelegenen kleinen Zimmerchen, einsam und in Stille. Scheinbar vergessen und unbeachtet, und zum Teil auch traurig, da die Lieben nicht mehr dabei sein können, selbst krankheitsbedingt keine hl. Messe aufsuchen kann. Wir wissen nicht, was die Zukunft für uns bereithält – aber alles wird erträglich sein, wenn wir schon heute lernen was wirklich wichtig ist, wenn wir schon heute beginnen, nicht zu sehr um uns zu kreisen, nicht zu sehr unseren Willen verwirklichen zu wollen, sondern

wenn wir beginnen auf Jesus zu schauen in der Krippe.

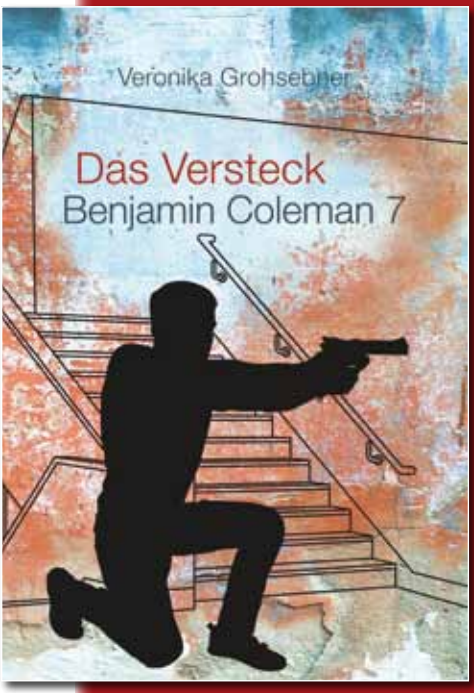
Auf seine Schlichtheit, auf die Größe, die im Kleinsein steckt. Auf seinen Plan, die Menschheit zu erlösen, trotz der Qualen und Schmerzen, der Ablehnung, die er dafür bis zuletzt erdulden muss. Uns geht es zumeist besser als dem Kind in der Krippe. Seien wir dankbar dafür und bemühen wir uns, in der kommenden Zeit uns mehr Zeit für ihn, aber auch für unsere Nächsten zu nehmen.

Pfr. i. R. Ramoser

Das Versteck

„Mit erhobenen Händen trat Ben langsam in den Hinterhof des Gebäudes und blieb gegenüber dem Empfangskomitee stehen, das er zwar erwartet hatte, aber dennoch einschüchternd wirkte. Schwer bewaffnete Mitglieder eines SWAT-Teams standen dort, die Ziellaser ihrer Gewehre auf seine Körpermitte gerichtet."

Mit diesen Sätzen aus dem neuen Buch „Das Versteck", Band 7 in der Reihe – ein Band wird noch folgen – sind wir mittendrin in der Welt von Benjamin Coleman. Als Special Trooper setzt Ben im Kampf gegen Drogen und Bandenkriminalität sein Leben aufs Spiel, Verfolgungsjagden, Schusswechsel, verdeckte Einsätze und die Verhaftung von Verbrechern stehen für ihn auf der Tagesordnung. Allerdings ist es lange Zeit nicht einmal sicher, ob er die körperlich und mental fordernde Ausbildung der Strafverfolgungsbehörde durchhalten wird. Hochgewachsen, dünn und schlaksig, scheu und unsicher, ein begnadeter Mathematiker, entspricht er so ganz und gar nicht dem Bild des knallharten Mitglieds einer Spezialeinheit. Doch seit Ben als Teenager zusehen musste, wie sein großer Bruder an einer verunreinigten Droge starb, ist er fest entschlossen, seinen Beitrag zum Kampf gegen Drogen auf den Straßen zu leisten. Dank der Unterstützung seiner Ausbilder beginnt sich sein verborgenes Potenzial zu entfalten und in so manchen schwierigen Einsätzen trägt er mit ungewöhnlichen Ideen zum Erfolg bei. Doch dann wird Ben inmitten einer Undercover-Ermittlung verraten. Es folgen Monate in der Gefangenschaft einer Verbrecherorganisation. Ben überlebt diese Zeit nur knapp, ob er sich jemals vollständig erholen wird, ist ungewiss. Da der Verräter noch nicht gefunden wurde, muss Ben in den Zeugenschutz. Und selbst jetzt muss er in verschiedenen Gefahrensituationen erneut sein Leben riskieren …



390 Seiten, broschiert; € 17,40

Eine Buchreihe, die im Umfeld einer Spezialeinheit mitten im Drogen- und Bandenmilieu amerikanischer Großstädte spielt, mit oft rasanter und actionreicher Handlung – wie passt das mit katholischer Jugendliteratur zusammen? Ganz einfach: Knapp nach dem Tod seines geliebten Bruders erfährt Ben in einer Kirche eine intensive persönliche Begegnung mit Jesus, die ihn für sein ganzes weiteres Leben prägt. Immer wieder zeigt sich, wie Ben als Christ mit schwierigen und gefährlichen Situationen umgeht, wie er im Glauben wächst und wie sich sein Leben und sein Wesen auf andere Menschen auswirken.

Mit meinen Büchern möchte ich nicht nur spannende Unterhaltung bieten, sondern ich denke mit meinen Figuren gerne über verschiedene Lebens- und Glaubensfragen nach. Bei manchen gibt es eine Antwort, andere wiederum müssen ein Geheimnis bleiben. Immer wieder geht es darum: Wie kann die persönliche Beziehung zu Jesus beginnen, wachsen, reifen? Wie setze ich die christlichen Prinzipien im Leben um, ganz egal welchen Beruf ich ausübe? Wie gehe ich mit schwierigen Situationen um? Ein zentrales und stets wiederkehrendes Thema ist die Vergebung. Vor allem seit Bens Gefangenschaft steht die große Frage im Raum: Gott liebt doch jeden einzelnen Menschen. Wie kann er dann zulassen, dass jemandem Schlimmes zustößt? Warum wird man als gläubiger Mensch nicht vor Gewalt, Unglück, Krankheit und Katastrophen bewahrt? Und im neuen Band: Wie geht Ben mit seinen bösen Erfahrungen um? Wie wirkt sich das Erlebte auf seine Beziehung zu Gott aus? Kann eine Symbiose zwischen Thriller und dem Nachdenken über fundamentale Glaubensfragen gelingen? Um das herauszufinden, gibt es nur einen Weg: Man muss die Bücher lesen.

Die Autorin Veronika Grohsebner



Benjamin Coleman

Das Versprechen 1	*432 Seiten, broschiert; € 17,40*
Die Verschwörung 2	*297 Seiten, broschiert; € 17,40*
Die Verbündeten 3	*317 Seiten, broschiert; € 17,40*
Die Feuertaufe 4	*413 Seiten, broschiert; € 17,40*
Der Verrat 5	*397 Seiten, broschiert; € 17,40*
Die Festung 6	*405 Seiten, broschiert; € 17,40*

Maria Anna Lindmayr

Am 6. Dezember jährt sich der Todestag der Mystikerin Maria Anna Lindmayr, zum 300. Mal. Gott benutzte sie als Werkzeug damit die Stadt München im Spanischen Erbfolgekrieg nicht durch anrückende Truppen der österreichisch- englischen Allianz verwüstet wurde. Dies brachte ihr früher den treffenden Namen: „Rettender Engel Münchens“. Maria Anna hatte zudem zu ihren Lebzeiten einen regen Umgang mit Armen Seelen, die sie aufsuchten und sie um Hilfe in ihren Leiden baten.

Geboren und getauft wurde sie am 24. September 1657. Sie ist das dritte von 15 Kindern der Eheleute Maria und Franz Lindmayr. Sie wurde katholisch erzogen, war sehr begabt und wuchs zu einem frohen, lebhaften Mädchen heran. Als sie 15 Jahre alt ist, legt sie eine Generalbeichte ab und wählt den festen Vorsatz: „Herr, etwas Rechtes oder gar nichts will ich Dir zu Ehren werden.“ So beginnt sie ein sehr strenges asketisches Leben, mit viel Gebet, wenig Schlaf, wochenlangem Fasten bei Brot und Wasser und Kasteiungen ihres Körpers. In der folgenden Zeit würdigt sie Jesus oft mit inneren Ansprachen und sie wächst in den Tugenden. Auch erhält sie nach und nach immer mehr Besuch von Armen Seelen, denen sie hilft und sie erhält Einblicke in das Fegefeuer. Als 25-jährige macht sie die drei Gelübde der Armut, Keuschheit und des Gehorsams und sie beginnt sich sehr mit den Schriften der karmelitischen Mystikern, Teresa von Avila, Johannes vom Kreuz und Maria Magdalena von Pazzi auseinanderzusetzen. Als 1690 der Vater stirbt, und 1693 auch die Mutter, kümmert sie sich aufopferungsvoll um ihre Geschwister, in dieser Zeit gefällt es Gott, dass sie für 5 Jahre die „dunkle Nacht der Seele“ erleidet, eine Zeit in der sie sich Gott sehr fern wähnt. Erst im Advent 1698 vernimmt sie die fühlbare Gegenwart Gottes wieder. 1703 erhält sie den Ruf ins Karmelitinnenkloster einzutreten, dem sie 1712 nachkommen kann, dort wird sie später Priorin. Im Jahr 1704 erhält sie den Auftrag, den Kurfürsten zu warnen, dass dieser und mit ihm seine Untertanen ihren Lebensstil ändern müsse, sollte nicht das Land von der Pest heimgesucht werden.

Man wollte jedoch zuerst nicht hören. Als Aufgrund von Kriegswirren einige Zeit später im gleichen Jahr die Stadt München bedroht wird, bürgt sie vor Gott für die Stadt und erreicht es, dass ihr die drei Stände – Geistlichkeit, Adel und Bürgschaft – das Gelübde ablegen, zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit eine Kirche zu erbauen und künftig gottesfürchtig zu leben. Das Gelübde geschieht am 17. Juli 1704, in der Folge blieb München vor der Verwüstung verschont. Aufgrund von Uneinigkeiten des Baugeländes für die Kirche, gerät das Gelübde zunehmend wieder in Vergessen-



heit, bis auftretende Krankheiten, die man als Warnzeichen deutet, aufrütteln. Durch Maria Anna vermittelt, kommt es schließlich 1711 zur Grundsteinlegung, die Einweihung der Kirche findet 1718 statt. Die Jahre 1725/26 stehen bei Maria Anna im Zeichen zunehmender körperlicher und seelischer Leiden. Ihre Sehkraft schwindet immer mehr, bis sie schließlich völlig erblindet, mit der Ausnahme, dass sie 1726 eine Kopie des Ecce-Homo-Bildes deutlich sehen kann. Am 6. Dezember 1726 stirbt sie im Rufe der Heiligkeit.

Da die Mitschwestern Mühe haben den Leichnam einzukleiden, Gebieten sie ihr sich biegsam zu machen, was auch geschieht. Ihr Leichnam zeigt tagelang keine Zeichen von Verwesung, weshalb am 11. Tag sechs hinzugezogene Ärzte ihre Brust öffnen, um die, wie sie meinen, nicht natürliche Todesursache herauszufinden. Aus der Herzwunde floss frisches Blut und es war nach den Aussagen der Ärzte unnatürlich groß, man fing das Blut in einer Ampulle ein und legte es in den Sarg. Am 17. Dezember wird der Leichnam schließlich in der Klostergruft beigesetzt. Bald danach wird von zahlreichen auffälligen Gebetserhörungen und Heilungen von körperlichen Gebrechen nach Anrufung der verstorbenen Karmelitin berichtet. Als im Zuge der Säkularisation 1806 das Kloster aufgelöst wird, werden die verbleibenden Nonnen vertrieben, die Gebeine von Sr. Maria Anna werden in ein Massengrab verscharrt. Der Seligsprechungsprozess wurde kurz nach ihrem Tod eingeleitet, kam aus verschiedenen Gründen später leider wieder zum Erliegen. Erwähnenswert ist noch, dass die Dreifaltigkeitskirche im 2. Weltkrieg die einzige Innenstadtkirche war, die vor der Zerstörung bewahrt wurde.



Gott hat mich überwältigt
Die Autobiographie
der heiligen Teresa von Avila
P. Antonio Sagardoy OCD
128 Seiten, broschiert; € 7,50

Gott allein als Ziel
Das Leben der stigmatisierten
Visionärin Teresa Musco
Angela Mahmoodzada
80 Seiten, geheftet; € 4,90

Centa Segerer
Der Wille Gottes ist mir alles!
Alois Bäuml
1, *Biografie* *S. 192, broschiert; € 10,–*
2, *Vorträge* *S. 188, broschiert; € 10,–*
3, *Lebensumstände* *S. 653, brosch.; € 19,80*

Ich lege meine Hand auf dich

Helmut Mogge

Untermauert mit biblischen und weltgeschichtlichen Ereignissen sowie alten Überlieferungen schildert diese Erzählung die mühsame Reise der drei Sterndeuter aus dem Osten. *192 Seiten, broschiert; € 5,–*

Von Betlehem nach Greccio

P. Gottfried Egger

Heutzutage stellen viele Christen eine Weihnachtskrippe in ihren Häusern auf. Doch woher kommt diese Tradition? Hier finden Sie, neben einer Kurzbeschreibung von frühen Krippendarstellungen, die Lösung dieses Rätsels. *48 Seiten, geheftet; € 2,80*

Rahmen-Puzzle: Krippe

Dieses bunte Puzzle lässt die Weihnachtsgeschichte so richtig lebendig werden. Es hat 15 Teile und ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet. Auf der Rückseite des Puzzles ist die Weihnachtsgeschichte abgedruckt nach Lk 2 und Mt 2,1-12. *29,5 cm x 19 cm, № 9920; € 4,95*

Der Engel Kasimir

René Courthezon

Kasimir ist ein neugieriger Engel, der gar zu gern die Pläne Gottes erkunden würde, welche verborgen sind. Als eines Tages alle Engel zu einem großen Ereignis nach Betlehem fliegen, beschließt er diesen Geheimnissen nachzugehen … *32 Seiten, geheftet, € 2,50*

Märtyrer in Damaskus
Seliger Engelbert Kolland OFM

P. Gottfried Egger

Diese Kurzbiographie zeichnet den ereignisreichen Lebensweg des Tiroler Franziskanerpaters Engelbert Kolland nach. Welcher im Heilige Land bei einem rebellischen Aufstand der Drusen zusammen mit sieben weiteren Franziskanerbrüdern und drei christlichen Maroniten den Märtyrertod erlitt. Mit Novene, Litanei und Zeittafel im Anhang. *46 Seiten, geheftet; € 2,50*

Salam Shalom *Alan Ames*

Als der junge Amerikaner John seine Studienfreundin Anna in Jerusalem besucht, geraten die beiden unerwartet ins Visier des israelischen Geheimdienstes, finden aber Hilfe bei Pater Emil und arabischen Christen … Spiritueller Thriller und gleichzeitig eine Parabel, die Gottes Sicht auf Liebe, Politik und Spirituelles zeigt. Auch für Teens geeignet! *208 Seiten, broschiert; € 10,–*

Kerze: Weihnachtskerze in Rot

Deutsche Qualitätskerze, mit rotem Konturensiebdruck. Das Bild zeigt die Hl. Familie, Ochs, Esel, zwei Schafen und dem Weihnachtstern. Mit Schriftzug: „Gesegnete Weihnachten". *16 cm, Ø 6 cm, № 9970; € 8,20*

DVD: Heiliges Land

Der Film ist eine Einladung, eine Wallfahrt ins Heilige Land zu unternehmen und zeigt, was aus der Wallfahrt alles resultieren kann.
85 Min., DE, ES, GB, № 6810; € 15,95

Bethlehemer Jesuskind

Diese Jesulein sind von christlichen Familien aus Bethlehem, im Hl. Land gefertigt worden. Das Jesulein ist 35 cm groß, aus Keramik hergestellt und handbemalt. Mit einem goldfarbigen Heiligenschein.
№ 9794; € 427,–

Nardenöl der Magdalena

Aus dem Hl. Land importiertes Parfümöl auf Nardenbasis. Sehr intensiver Duft. Mit Beschreibung, ca. 80 ml.
Aluflasche im Beutel, № 9749; € 26,–


HELMUT MOGGE
P. Gottfried Egger OFM
Von Betle
nach Grec
René Courthezon
Der Engel
asimir
15 TEILE
Rahmenpuzzle „Krippe"
ALTER 3+
P. Gottfried Egger OFM
Seliger Engelbert Kolland OFM
Märtyrer
in Damask
Salam
Shalom
Gesegnete Weihnachten
HEILIGES
FSK ab 6




MARIA
REGINA DECOR
CARMELI


M
Salve Regina


P. Gottfried Egger OFM
Bruder Franz
Schwester K
Zwei eucharistische Heilige


Der Schatz
DER
SCHÖPFUNG


Salve Regina


Gesegnete
Weihnachten


DAS PERSÖNLICHE GEBET
Ratgeber – wie man die Liebe des Vaters empfängt


DAS
HANDBUCH
DER
GEISTLICHEN
GABEN
RANDY CLARK & MARY HEALY

Karte: Maria mit dem Weihnachtsstern

Das Bild zeigt Maria mit dem Jesuskind, unten befinden sich Weihnachtssterne. Dieses Bild entstand vor vielen Jahren auf unerklärliche Weise, während einer hl. Messe.

Doppelkarte mit Beschreibung und Kuvert, № 8316; € 0,70

Maria Regina Decor Carmeli
Marienandachten in der Tradition des Karmel

Marienandachten für einen ganzen Monat mit Grundgebeten usw.

60 Seiten, geheftet; € 4,90

Salve Regina

Dieses Gebets- und Liederbuch ist bekannt aus dem k-tv. Neben einem Gebets- und Andachtsteil werden Krankensalbung, Taufe und Beichte erklärt. Den Hauptteil bilden weit über 300 traditionelle Lieder für Gottesdienste zu Hochfesten und im Jahreskreis sowie Gregorianische Gesänge.

751 Seiten, Hardcover; € 18,–

Br.Franz & Sr. Klara
Zwei eucharistische Heilige

P. Gottfried Egger

Nach einer Kurzbiographie entfaltet der Autor die eucharistische Lehre auf Grundlage der noch erhaltenen Briefe des hl. Franziskus. Eine Fundgrube für alle, die sich von Franziskus und Klara inspirieren lassen wollen. *160 Seiten, broschiert; € 8,80*

Der Schatz der Schöpfung
Nach dem Leben des hl. Franz von Assisi

Der kleine Minnesänger ist auf der Suche nach einem Schatz. Dabei trifft er den hl. Franz von Assisi. Als er diesem seine Schaufel anbietet, um mit ihm nach dem Schatz zu suchen, stellt im Franziskus die Frage, ob man eventuell den Schatz nicht auch pflücken könnte… *72 Seiten, Hardcover; € 12,–*

Gebetszettel: Salve Regina

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit ... *№ 7211; 10 Stück á € 2,–*

Das persönliche Gebet
Ratgeber wie man die Liebe des Vaters empfängt

P. Thomas Acklin OSB & P. Boniface Hicks OSB

Wie ist es möglich, dass Gott überhaupt etwas mit uns zu tun hat, die wir so schwach und darüber hinaus auch sündige Menschen sind? Was bedeutet es, eine persönliche Beziehung zu Gott zu haben? Warum ist Gott so still und verborgen?

366 Seiten, broschiert; € 19,50

Das Handbuch der geistlichen Gaben

Randy Clark und Mary Healy

Die Gaben des Geistes vermögen sogar Herzen, die ganz gebrochen und verhärtet sind, davon zu überzeugen, dass Gott in unserem Leben real, gegenwärtig und aktiv ist. Und während der Heilige Geist seine Gaben auf die Gläubigen ausgießt, vereint er die Christen aller Konfessionen zu einem Leib.

199 Seiten, broschiert; € 14,80

Kerze: Seht das Kind im Stall

Deutsche Qualitätskerze, mit Siebdruckbild. Das Bild zeigt den Weihnachtsstall, mit Maria und Josef, den Hirten und Tieren, sie alle betrachten das Christkind. Mit Schriftzug: „Gesegnete Weihnachten".

16 cm, Ø 6 cm, № 9969; € 8,80



Aus Liebe zu Gott *Alan Ames*

Alan berichtet von Erfahrungen aus seinem Leben und zeigt, wie er mit der Hilfe Jesu die Angriffe des Bösen überwinden konnte.

132 Seiten, broschiert; € 8,50

Besuchungen des Allerheiligsten Sakramentes und der Gottesmutter

Hl. Alfons Maria von Liguori

Das Büchlein beinhaltet Gedanken und Anregungen zum Besuch des Heilands im Tabernakel und der allerseligsten Jungfrau für jeden Tag des Monats, geeignet auch zur Danksagung nach Empfang der Hl. Kommunion.

125 Seiten, Leseband, Hardcover; € 12,80

Vergebung eine göttliche Medizin

Sr. Mary Usha SND

Die Autorin wirkt seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der inneren Heilung. Der Weg führt über die Vergebung, wie sie anhand von Beispielen aus ihrer Heimat aufzeigt. Schritt für Schritt nimmt sie uns mit auf den Weg der Vergebung. Mit verschiedenen Gebeten.

48 Seiten, geheftet; € 2,–

Verborgene Quellen für die Heilung

Sr. Mary Usha SND

Sr. Usha beschreibt, wie Verletzungen zwischen Generationen weitergegeben werden, wie unser Verhalten von Kindheitserlebnissen beeinflusst wird, wie Träume als eine Gabe Gottes verstanden werden und wie zerbrochene Beziehungen Krankheiten verursachen können. *96 Seiten, broschiert; € 4,50*

Segnen heilt!

Regis & Mïsa Castro

Aus der Praxis entstanden, ermutigt dieses Büchlein, den Segen Gottes in das Leben zu integrieren: indem man sich selbst und andere segnet. *64 Seiten, geheftet; € 2,–*

Bruder Konrad von Parzham Klosterpförtner in Altötting

Pfarrer Paul-H. Schmidt

Seine Biografie, Spiritualität und wunderbare Ereignisse werden hier wiedergegeben. Seit seiner Heiligsprechung hat sich die Zahl der Wunder auf seine Fürbitte vervielfacht. Br. Konrad ist als Helfer in großer Not bekannt.

80 Seiten, geheftet; € 2,50



Weihnachtskerze im Glas
JESUS IST GEBOREN!
Deutsche Qualitätskerze im Glas, mit dem Bild des Jesuskindes in der Krippe.
Ø 5,5 cm, Höhe 6,5 cm, № 9966; € 2,30

Weihnachtskarte:
CHRIST, DER RETTER IST DA!
Doppelkarte, die hl. Familie. Maria und Josef betrachten liebevoll das Jesuskind, welches in einer schlichten Holzkrippe liegt. Mit Kuvert. № 8479; € 1,50

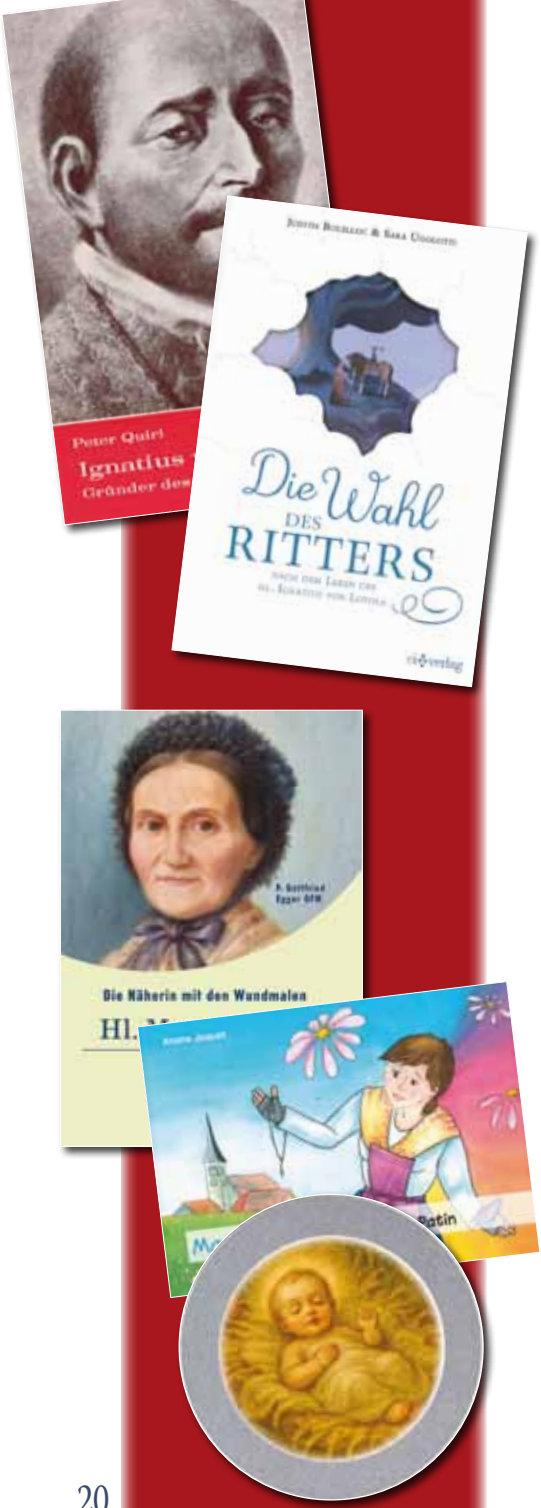
Wunderbare Medaillen

Medaille, geprägt auf Wunsch der Gottesmutter, die 1830 der hl. Catherine Labouré in Paris erschienen ist (kirchlich anerkannte Erscheinung). Seit diese Medaille um das Jahr 1832 ihren Siegeszug um die Welt angetreten hat, sind zahlreiche Gebetserhörungen und Wunder berichtet worden.

Gold (333), 14 mm, № 9051; € 102,–
Gold (585), 10 mm, № 9060; € 125,–
Gold (750), 10 mm, № 9070; € 171,–
Gold (750), 14 mm, № 9071; € 375,–
Silber (925), 10 mm, № 9030; € 14,50
Silber (925), 14 mm, № 9031; € 19,80
Silber (925), 22 mm, № 9033; € 32,–
Gold-Double, 10 mm, № 9040; € 12,90



Abb. vergrößert!



Ignatius von Loyola
Gründer des Jesuitenordens
Peter Quirl

Informative Lebensbeschreibung des Heiligen Ignatius von Loyola, mit Zitaten von ihm selber untermalt. *85 Seiten, broschiert; € 3,–*

Die Wahl des Ritters
Nach dem Leben des hl. Ignatius von Loyola
Judith Bouilloc & Sara Ugolotti

Eine Rittergeschichte, die es in sich hat: Rodrigo trainiert hart, um ein fähiger Ritter zu werden. Sein Onkel schickt ihn zum Meister Ignatius, damit dieser ihn in den geistlichen Übungen unterweist, damit Rodrigo rausfinden kann, was Gottes Willen für sein Leben ist. *72 Seiten, Hardcover; € 12,–*

Hl. Margrit Bays
Die Näherin mit den Wundmalen
P. Gottfried Egger

Diese bebilderte Kurzbiographie lässt das Leben und die Spiritualität der Heiligen aufleuchten, die eine geistige Tochter des hl. Franz von Assisi war. Mit einer Novene.
64 Seiten, geheftet; € 3,80

Marguerite Bays Unsere Patin
Ariane Jaquet

Auf 35 Seiten wird das Leben der Hl. Marguerite Bays kindgerecht vorgestellt, mit schönen bunten Zeichnungen auf jeder Doppelseite und einem Gebet auf der letzten Seite. *35 Seiten, Hardcover; € 14,–*

Dose: Christkind

Diese Dose aus Aluminium gefertigt, bietet Platz für kleine Geschenke zum Weihnachtsfest. Auf dem Deckel ist ein Bild des Christkindes angebracht.
2,5 cm, Ø 6,5 cm, № 9560; € 4,50

Das Geschenk der Weisen

O. Henry

Della möchte Jim etwas ganz Besonderes zu Weihnachten schenken. Doch was kann sie mit den wenigen Münzen die sie besitzt, schon kaufen? Da kommt ihr eine Idee… Ein wertvolles Bilderbuch darüber, was wirklich zählt beim Geschenke verschenken.

32 Seiten, Hardcover; € 13,80

Meine kleine Thérèse
Die Geschichte der heiligen Thérèse von Lisieux

Zuzana Holasová

Farbenfrohes Bilderbuch über die kleine Thérèse von Lisieux, gespickt mit praktischen Fragen, mit Gebeten und mit kleinen Rätseln. *61 Seiten, broschiert; € 7,90*

Ein grosser Tag für Vater Martin

Nach Leo Tolstoi

Vater Martin lebt ganz allein für sich in einem gemütlichen kleinen Dorf. Er ist Schuhmacher und immer fröhlich. Eines Tages erwartet Vater Martin hohen Besuch … Ab 4 Jahren. *32 Seiten, Hardcover; € 16,–*

Stille Nacht
Ein Lied geht um die Welt

Brigitte Weninger & Julie Wintz-Litty

Fast jeder kennt das Weihnachtslied: „Stille Nacht", von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber. Dieses Bilderbuch veranschaulicht, wie das alte Lied entstanden ist. Mit Noten.

48 Seiten, Hardcover; € 17,–

Spiel: Daniel und seine Freunde

Ein aktionsreiches Brettspiel rund um die Geschichte vom Propheten Daniel und seinen Freunden. Ab 7 Jahren, für 2-4 Spieler.

№ 9905; € 19,90



Kalender 2027

Haussegen

Der beliebte Wandkalender im A4-Format enthält wie gewohnt alle kirchlichen Gedenktage, Feste und unzählige religiöse Daten sowie Sinnsprüche. Mit Fotos von Heiligenbildern, Gemälden und sakraler Kunst in Tirol, Inntal, Allgäu und Bayern. Fünf bestellen, den sechsten gibts Gratis dazu!

DIN A4, № 4631; € 14,50

Liturgischer Kalender

Der handliche Kalender enthält Angaben über die tägliche Lesung und das Evangelium, über Sonnen- und Mondaufgang sowie Gedanken und Impulse Heiliger und kirchlicher Autoren für jeden Tag.

№ 4045, Fatimarückwand, 29 x 13 cm; € 1,60
№ 4047, Block ohne Rückwand; € 6,99

Liturgischer Abreißkalender im Großformat

№ 4043, Block Maria mit Jesukind Rückwand, 29,5 x 13 cm; € 11,90
№ 4044, Block ohne Rückwand; € 9,90

Medjugorje

Jedes Monatsblatt zeigt ein bis zwei stimmungsvolle Fotos, ergänzt durch einen Satz aus den Marienbotschaften: Momentaufnahmen von jungen und älteren Pilgern sowie dem Erscheinungs- und Kreuzberg, der Kapelle des Lebens, Kreuzwegstationen, verschiedenen Pilgern, der eucharistischen Anbetung, div. Bilder bei den Seligpreisungen, Panorama- und Luftaufnahmen.

29,5 x 29,5 cm, № 9936; € 9,90

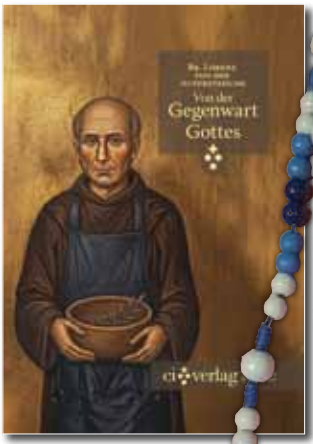




Von der Gegenwart Gottes

Br. Lorenz von der Auferstehung

Handliche Textauswahl aus dem Werk von Br. Lorenz über die Übung der Gegenwart Gottes. Die Schriften von Br. Lorenz gehören zu den Lieblingsbüchern des Papst Leo XIV. *80 Seiten, Softcover; € 7,50*



Friedensrosenkranz

Dieser 34,5 cm lange, geknüpfte Rosenkranz hat ein weißes emailiertes Kreuzchen, ist aus blauen und weißen Holzperlen gefertigt, mit blauer Kordel. Auf dem Mittelstück befindet sich die hl. Mutter Teresa, Friedensobelpreisträgerin und ein Bild des hl. Geistes.

№ 9512; € 12,90

Holzkarten: Weihnachtskrippe

Hergestellt aus millimeterdünnem Buchenholz, bedruckt mit schönem Krippenmotiven. Die Holzkarten sind als Postkarte konzipiert, die hinten beschreibbar sind. Inkl. Couvert.

Motiv A, № 8480; € 2,95
Motiv B, № 8481; € 2,95



Motiv A

Motiv B

Weihrauchgefäss

In Süddeutschland von Hand getöpfertes Tongefäß inkl. Metallsieb zum Verbrennen von Weihrauch. Jedes Stück ein Unikat in beigen Farbtönen, mit eingraviertem Kreuzmotiv. Im Lieferumfang inbegriffen: Teelicht und 20g Weihrauch.

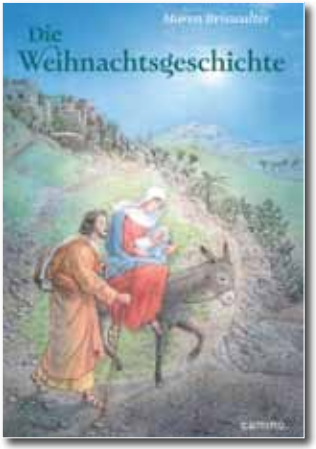
8 cm, Ø 9,7 cm, № 9878; € 28,90



Die Weihnachtsgeschichte

Maren Briswalter

Einfühlsames Bilderbuch, welches das Geschehen an Weihnachten lebendig macht, von der Ankündigung durch den Engel an Maria, bis zur Rückkehr aus Ägypten nach Nazareth. *32 Seiten, Hardcover; € 15,–*



Set: Sternanhänger

Diese vier zierlichen sechszackigen Sternanhänger zeigen: Die Hirten auf dem Feld, Die hl. Familie im Stall von Bethlehem, die huldigenden hl. Drei Könige vor dem Jesuskind und die Flucht der hl. Familie nach Ägypten. Jeder Stern ist aus 3 mm dünnem Holz gefertigt und ca. 8 cm hoch. *№ 9679; € 8,60*



Liebe Leserinnen und Leser!

Am Ende des Jahres möchten wir unserer treuen Leserschaft danken. Besonders dankbar sind wir allen, die zur Verbreitung beigetragen haben sowie unseren Wohltätern, die durch ihre Spende ermöglichen, dass die Zeitschrift weiterbestehen kann. Mit dem beiliegenden Zahlschein bitten wir alle, die das Heft im Jahr 2027 zugesandt bekommen möchten, um einen freiwilligen Unkostenbeitrag (Richtwert: 18,- Euro) für Druck und Versand. Achtung: Bitte nur noch das deutsche Spendenkonto verwenden!

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen *das Team der Rosenkranz-Aktion*

MIRIAM-VERLAG
Miriam-Verlag | Brühlweg 1 | D-79798 Jestetten
www.miriam-verlag.de | ☎ 07745/9298-30

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

.....
Vorname, Nachname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Tel./E-Mail für evtl. Rückfragen

.....
Datum und Unterschrift

Bitte liefern Sie folgende Artikel auf Rechnung:

Anzahl	Titel / Best.-№	Preis

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt. zuzüglich Versandkosten.
Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.
Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., DE-79798 Jestetten, Brühlweg 1.
Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 30. Erscheint jährlich in vier Ausgaben.
Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 18,– • Spenden für den Jahresbeitrag bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:
Volksbank Hochrhein IBAN: DE79 6849 2200 0000 1305 08, BIC: GENODE61WT1